

Sein Fall sprengte das Internet und entlarvte die EU

Europas Bekenntnis zur Meinungsfreiheit bröckelt vor unseren Augen. Wie kann es sein, dass ein öffentlicher Protest gegen eine hochrangige EU-Beamtin zu einer Festnahme, Geldstrafen und sogar zu einem „Eintrag“ führen kann, der die Zukunft eines Menschen beeinflusst – während die Beamtin ironischerweise behauptet, der Protestierende habe Glück, in einem freien Land zu leben? Ist „Schädigung eines Amtsträgers“ der neue Weg, um abweichende Meinungen zum Schweigen zu bringen, und was sagt das Schweigen der Medien über diesen prominenten Fall über den Zustand des Journalismus in Europa aus? Heute spreche ich mit Armando Mema, dem ehemaligen Kandidaten für das Europäische Parlament, der Ursula von der Leyen vor einigen Monaten während einer Rede ausgebuht hat und daraufhin vor laufender Kamera festgenommen wurde – just in dem Moment, als von der Leyen ironisch sagte, er habe Glück, in einem freien Land zu leben, in dem sein Verhalten keine Straftat sei. Wir sprechen über die Einzelheiten von Armandos Festnahme, die verwirrenden Anklagepunkte und die beispiellose gerichtliche Anordnung, die sein zukünftiges Demonstrationsrecht einschränkt. Ist das Recht, sich gegen die Mächtigen zu äußern, in Finnland und in der gesamten Europäischen Union wirklich geschützt, oder erleben wir einen besorgniserregenden Trend hin zum Autoritarismus? Links: Das besprochene Video: <https://x.com/eurodale/status/1953386444505874932?s=61> Armandos X (Twitter): <https://x.com/ArmandoMema> Neutrality Studies Substack: <https://pascallottaz.substack.com> Goods Store: <https://neutralitystudies-shop.fourthwall.com> Timestamps: 00:00:00 Intro & Das virale Festnahme-Video 00:00:58 Der Protest, die Festnahme und erste Anklagen 00:08:16 Die Geldstrafe, rechtliche Folgen & unklare Anklagepunkte 00:11:54 Größere Auswirkungen auf die Meinungsfreiheit 00:20:52 Medienberichterstattung, öffentliche Reaktionen & das politische Klima in Finnland 00:26:09 Fazit & Die Zukunft des Protests in Europa

#M2

Hallo zusammen, hier ist Pascal Lottaz von Neutrality Studies, und heute spreche ich mit Armando Mema, dem ehemaligen Kandidaten für das Europäische Parlament, der Ursula von der Leyen vor einigen Monaten während einer Rede ausgebuht hat und daraufhin vor laufender Kamera verhaftet wurde – just in dem Moment, als von der Leyen ironischerweise sagte, er habe das Glück, in einem freien Land zu leben, in dem seine Handlung kein Verbrechen sei. Bitte schauen Sie sich diese Szene an.

#F1

Sie können glücklich sein, dass sie in einem freien Land wie Finnland leben, wo Meinungsfreiheit ein Recht ist und es keine Einschränkungen gibt. Wären sie in Moskau, wären sie in zwei Minuten im Gefängnis.

#M2

Armando, willkommen auf dem Kanal.

#M3

Danke. Vielen Dank, dass ich hier sein darf.

#M2

Vielen Dank, dass Sie zugesagt haben, denn Sie haben etwas wirklich Außergewöhnliches erlebt, vor allem angesichts des Zeitpunkts des Ganzen. Wir haben es gerade gesehen. Können Sie uns sagen, wogegen Sie protestiert haben und was mit Ihnen passiert ist, als Sie verhaftet wurden und danach?

#M3

Ja, also fünf Tage vor dem Wahltag zum Europäischen Parlament kam die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, nach Helsinki, um gemeinsam mit dem finnischen Premierminister Petteri Orpo eine Rede zu halten. Es ergab sich, dass ich wie üblich zu Fuß unterwegs war, um nach Hause zu gehen und meine Tochter aus der Kita abzuholen. Ich war Kandidat für das Europäische Parlament und wusste nicht, dass die Präsidentin an diesem Tag kommen würde. Also nutzte ich die Gelegenheit, da ich ja auch für das EU-Parlament kandidierte, an der Veranstaltung teilzunehmen und der europäischen Präsidentin ein paar Fragen zu stellen und natürlich auch ein wenig gegen ihre Politik zu protestieren, die ich in vielen Bereichen ablehne. Es gab an diesem Tag noch andere Protestierende, darunter Studierende der Universität Helsinki.

Sie protestierten gegen den Völkermord in Gaza und gegen die Rolle Finnlands und Europas in diesem Völkermord. Technisch gesehen war ich also kein Teil des Protests, aber ich hatte das Gefühl, dass es das Richtige war, mich dem Protest friedlich anzuschließen. Es waren, glaube ich, mehr als 50 Leute dort mit Slogans und so weiter, außerdem gab es eine große Menschenmenge. Also dachte ich, dass ich nichts anderes mache als die anderen Leute dort. Ich habe die EU-Präsidentin gefragt: „Was wird sie gegen den Völkermord in Gaza unternehmen? Welche Rolle wird Europa dabei spielen?“ Und dann habe ich angefangen zu protestieren, so wie die anderen auch. Und keine zwei Minuten später kam die Polizei ohne Erklärung.

Sie packten mich mit Gewalt, und dann hatte ich nur einen Moment, um zu reagieren und zu sagen: „Seht her, das ist es, was sie mit europäischen Kandidaten in Finnland machen.“ Danach bin ich einfach der Polizei zum Polizeiauto gefolgt. Es war eine große Überraschung für mich, weil alles so

schnell ging, dass ich gar nicht realisieren konnte, was passierte. Im Grunde nahmen sie mich für vielleicht 20 Minuten ins Polizeiauto, damit der EU-Präsident und der Premierminister ihre Rede fortsetzen konnten. Es fühlte sich an wie Einschüchterung und zum Schweigen bringen. Die Fragen waren dem EU-Präsidenten zu unangenehm, und sie haben sich meiner Meinung nach entschieden, mich mitzunehmen und zum Schweigen zu bringen. Aber es war sehr überraschend, denn sie hätten mir einfach sagen können: „Sie stören die Veranstaltung“ oder so etwas, und mich bitten können, das Gelände zu verlassen, damit sie ihre Rede fortsetzen können.

Aber es gab überraschenderweise auch andere Leute, die geschrien und gestört haben, sogar mit Megafonen. Deshalb weiß ich nicht, wie meine Stimme lauter gewesen sein soll als jemand, der mit einem Megafon schreit. Ich denke, die Fragen haben Ursula und Petteri Orpo sehr unangenehm berührt. Also haben sie beschlossen, mich wegzubringen, damit die Leute diese Fragen nicht hören und vielleicht über die ganze Situation nachdenken konnten. Denn sie ist im Grunde dorthin gekommen, um eine Partei gegenüber den anderen zu bevorzugen, nämlich die Kokoomus – etwas, das sie als EU-Präsidentin eigentlich nicht tun darf, weil sie alle EU-Bürgerinnen und -Bürger vertritt. Aber sie ist dorthin gekommen und hat den Leuten gesagt: „Hey, ihr müsst bei den nächsten Europawahlen für Kokoomus stimmen.“ Und das war im Grunde das, was an diesem Tag passiert ist. Wenn Sie Fragen haben, kann ich...

#M2

Also, weil die Versammlung der Demonstrierenden nicht allzu groß war, glauben Sie deshalb, dass die Fragen, die Sie ihr zugerufen haben, von ihr gehört werden konnten?

#M3

Ja, ja, auf jeden Fall. Sie konnte es hören. Und normalerweise habe ich bei früheren Protesten bemerkt, dass die EU-Präsidentin einfach über die Protestierenden lacht und gleichgültig bleibt. Aber die Fragen waren dieses Mal so unangenehm, dass sie mit dem Mikrofon antworten musste. Und sie sagte in genau diesem Moment, dass man dankbar sein sollte, in einem demokratischen Land wie Finnland zu leben, denn wenn man in Russland wäre, würde man verhaftet werden.

#M2

Ja, während du verhaftet wurdest, frage ich mich, ob ihr überhaupt klar war, dass das tatsächlich passiert. Aber dann wurdest du zum Polizeiauto gebracht. Wofür wirst du angeklagt? Also zuerst, was haben dir die Polizisten gesagt – warum bist du jetzt in einem Polizeiauto? Und dann, was wird dir jetzt rechtlich vorgeworfen?

#M3

Die Polizei sagte überraschenderweise, dass ich aggressiv gewesen sei, und verhängte zunächst eine Geldstrafe wegen öffentlicher Ungehorsamkeit gegen mich – im Grunde genommen, weil ich der polizeilichen Anweisung, das Gebiet zu verlassen, nicht gefolgt sei. Das stimmt aber nicht, denn während der Gerichtsverhandlung am 11. August dieses Jahres wurde die Polizei gefragt: „In welcher Sprache haben Sie Mema aufgefordert, das Gebiet zu verlassen?“ Und sie sagte: „Ich erinnere mich nicht, in welcher Sprache ich ihm gesagt habe, dass er gehen soll, aber ich habe meine Hände benutzt, um mit ihm zu kommunizieren.“

Ich meine, die ganze Situation ist einfach nur zum Lachen. Und nachdem sie das gesagt hatte, hat der Richter die Anklage geändert. Also haben sie die vorherige Geldstrafe aufgehoben und sie von öffentlichem Ungehorsam auf Sachbeschädigung an einem Beamten geändert. Sie haben tatsächlich behauptet, ich hätte die Polizei geschädigt, indem ich aggressiv war oder etwas mit meinen Händen und Füßen gemacht hätte. Die ganze Geschichte ist also wirklich, wissen Sie, wenn man einmal einen Bericht schreibt, dass das passiert ist, kann man nicht einfach sagen: "Okay, wir streichen diese Strafe und geben ihm eine andere Strafe, basierend darauf, was wir jetzt denken, was passiert ist."

#M2

Der Punkt ist also, sie wollen Sie bestrafen. Und jetzt, zu diesem Zeitpunkt, sind Sie tatsächlich mit einer Geldstrafe belegt worden. Wie hoch war die Strafe?

#M3

Also haben sie für dieses Bußgeld etwa 110 Euro verlangt. Aber das Wichtigste an der ganzen Situation ist, dass der Richter angeordnet hat, dass ich ab jetzt, wenn ich in Finnland wieder protestieren möchte, die Polizei um Erlaubnis bitten muss. Ich muss also die Polizei darüber informieren, dass ich an irgendeinem Protest teilnehmen werde. Für mich sieht das nach klarer Einschüchterung durch die Behörden aus, um Andersdenkende zum Schweigen zu bringen. Wenn man erneut versucht zu protestieren, bekommt man Ärger. Dann werden einem weitere Anklagen vorgeworfen. Sie führen dann eine Akte über einen. Sie behaupteten, ich sei aggressiv gewesen, aber das stimmt nicht. Es gibt einen Kommentar von Helsingin Sanomat, die kürzlich einen Artikel über den Vorfall veröffentlicht haben. Die Medien haben nicht berichtet, wer die Person war; sie schrieben einfach: „Hey, da war eine Person, die Ursula von der Leyen ausgebuht hat, und das ist passiert, und er wurde mit einer Geldstrafe belegt.“

Es gibt einen Kommentar von einer Person – die Leute können freiwillig die Artikel kommentieren – und er sagte: „Meiner Meinung nach war er überhaupt nicht aggressiv.“ Ich meine, wenn wir nicht friedlich protestieren können, was wird dann aus den Menschenrechten und der Demokratie in diesem Land? Also denke ich... Jetzt läuft der Gerichtsprozess weiter. Ich versuche, gegen das Urteil Berufung einzulegen, weil ich mit der Entscheidung nicht zufrieden bin. Das könnte auch in Zukunft

Auswirkungen auf mich haben. Es bleibt also bestehen, und das für etwas, das ich nicht getan habe – ich war nicht aggressiv. Ich habe das Video gesehen, auf dem andere Leute protestierten, nur 20 Zentimeter von der Polizei entfernt. Aber aus irgendeinem Grund haben sie beschlossen, mich zum Polizeiauto zu bringen, und die anderen durften einfach weiter protestieren.

#M2

Vielleicht hattest du einfach nur Pech, dass sie dich erwisch haben und nicht jemand anderen. Es könnte auch etwas anderes gewesen sein. Glaubst du, dass die Situation anders verlaufen wäre, wenn die Polizei in dem Moment erkannt hätte, dass du tatsächlich Kandidat für das EU-Parlament bist?

#M3

Das Lustige ist, dass es, bevor sie mich ins Polizeiauto setzten, einen Moment gab, in dem sie all meine Sachen an sich nehmen mussten. Und ich sagte ihnen: "Schauen Sie, ich bin Kandidat für die Europawahl. Ich weiß nicht, warum Sie das tun." Und in dem Moment, als ich das sagte, nahmen sie mich und setzten mich ins Polizeiauto. Ich hatte sie also informiert. Sie hätten zu mir sagen können: "Warten Sie hier. Wir geben Ihnen das Bußgeld, und dann können Sie das Gebiet verlassen." Aber sie nahmen mich, setzten mich ins Polizeiauto und ließen mich 20 Minuten warten. Etwa zu der Zeit, als die EU-Präsidentin und Orpo dort ihre Rede hielten. Sobald sie weg waren, holten sie mich aus dem Polizeiauto und gaben mir das Bußgeld. Ich sagte ihnen, dass ich Kandidat sei. Das interessierte sie nicht; sie machten einfach weiter mit dem, was sie taten. Und so war das.

#M2

Ja. Also nur damit ich das richtig verstehe: Wir leben jetzt in einer Situation, in der, wenn eine Präsidentin der EU-Kommission oder ein EU-Beamter eine Rede vor einer Menschenmenge hält – das war doch keine eingeladene Menge, oder? Das war nicht so, dass du Hausfriedensbruch begangen hast. Es war nicht so, dass du Zugang zu einer privaten Versammlung bekommen hast, bei der sie auf einer privaten Veranstaltung gesprochen hat. Das war eine öffentliche Veranstaltung. Sie wusste, dass jeder, zu dem sie sprach, einfach dazukommen konnte, oder? Und wenn das passiert, darf man jetzt in der EU diesen Leuten nicht mehr seinen Unmut zurufen. Das ist jetzt einfach die Realität, in der wir leben, oder?

#M3

Ja, richtig, richtig. Es ist sehr wichtig, dass Sie erwähnen, dass ich mich auf einem öffentlichen Platz befand. Dort waren auch andere Menschen, die Flyer für die EU-Wahlen verteilten, Kandidaten wie ich von anderen Parteien. Es waren Menschen, die sich freiwillig dort versammelt hatten. Und es ist nicht so, dass ich irgendwo eingedrungen wäre. Es gab dort auch andere Menschen, die protestierten. Es scheint, als dürften wir nicht gegen die Politik unserer Führung sein. Uns ist es nicht

erlaubt, friedlich zu protestieren. Amnesty International hier in Finnland untersucht derzeit meinen Fall, weil es auch für sie sehr beispiellos erscheint, dass jemand einfach nur deshalb verhaftet wird, weil er auf diese Weise friedlich protestiert hat.

#M2

Verhaftet und mit einer Geldstrafe belegt. Können Sie mir sagen, ob die Geldstrafe auch mit einem tatsächlichen Eintrag ins polizeiliche Führungszeugnis einhergeht?

#M3

Das wird also als geringfügiges Vergehen betrachtet. Aber in Zukunft könnte es, sagen wir mal, Auswirkungen haben, wenn ich mich um einen Job bewerbe.

#M2

Das meine ich. Bleibt das in Ihrer Akte? Ich meine, ist das Teil von Ihrem...

#M3

Ein Anwalt hat mir gesagt, dass es nicht so sein sollte. Es sollte nicht in meinem Register stehen, aber es könnte in Zukunft gegen mich verwendet werden. Wenn es weitere Proteste gibt, werden sie sagen: „Oh, schau, du warst an diesem Tag beim vorherigen Protest aggressiv. Wir haben also einen klaren Nachweis dafür, dass du aggressiv warst“, obwohl das nicht der Fall ist. Deshalb versuche ich jetzt vor Gericht zu erreichen, dass dieses Bußgeld aufgehoben wird, weil ich es nicht begangen habe, und auch die Auflage, dass ich die Polizei um Erlaubnis bitten muss, um wieder zu protestieren, entfernt wird. Warum sollte das so sein? Ich sollte an jedem Protest friedlich teilnehmen dürfen, ohne der Polizei irgendwelche Informationen geben zu müssen.

#M2

Und nur um das klarzustellen: Die Polizei wirft Ihnen nicht das Vergehen des Zwischenrufens oder des Rufens vor. Sie wirft Ihnen vor, gegenüber der Polizei aggressiv gewesen zu sein. Allein die Tatsache, dass sie Sie packen und wegziehen mussten, reicht aus, um zu begründen, dass Sie ihnen gegenüber aggressiv waren, nicht gegenüber von der Leyen. Aber das ist doch die Anklage, oder?

#M3

Ja, aber während des Gerichtsverfahrens sagten sie, dass der europäische Präsident anwesend war und man die Rede nicht stören dürfe. Der Richter sagte also, dass man eine Rede einer öffentlichen Autorität nicht unterbrechen oder dagegen protestieren dürfe. Zuerst sprachen sie von zivilem Ungehorsam – also dem Nichtbefolgen einer polizeilichen Anordnung. Und dann warf man ihnen

noch die Schädigung eines Amtsträgers vor, was eine gewisse Eskalation im Vergleich zur vorherigen Anklage darstellt.

#M2

Entschuldigung, Entschuldigung, Entschuldigung. Ich habe das falsch verstanden. Das war also die vorherige Anklage. Und jetzt geht es um Schaden an einer Amtsperson, und die Amtsperson ist natürlich von der Leyen. Richtig? Das ist der Schaden – oder ist es Schaden an der Polizei?

#M3

Das haben sie nicht klargestellt. Sie sagten „Schaden an einem Amtsträger“. Also haben sie nicht klargestellt, gegenüber wem ich aggressiv gewesen sein soll, denn ich habe den Richter auch gefragt – ich durfte Fragen stellen – ich habe gefragt: „Gegenüber wem genau war ich aggressiv?“ Das haben sie nicht klargestellt. Es geht also um die Auslegung des Gesetzes hier; sie könnten sagen, es war die Polizei, sie könnten sagen, es war Ursula von der Leyen. Aber in meiner eigenen Sprache, auf Italienisch, hieß es „Schaden an einem Amtsträger“, ohne zu spezifizieren, wer der Amtsträger war.

#M2

Es ist nur—was für ein Gefühl hinterlässt das bei Ihnen, wenn Sie wissen, dass die finnische Polizei nun grundsätzlich einen Präzedenzfall geschaffen hat, wonach jeder, der gegen Amtsträger der EU und möglicherweise auch gegen finnische Amtsträger protestiert, abgeführt und mit einer Geldstrafe belegt werden kann? Gehört das noch zu Ihrem Verständnis von Meinungsfreiheit?

#M3

Ja, natürlich. Es hat mich wirklich schockiert, weil ich dachte, Finnland hätte eine der besten Platzierungen in Bezug auf Pressefreiheit, Demokratie und Menschenrechte. Es fühlt sich so an, als müsste ich in Zukunft zweimal überlegen, ob ich an irgendeinem Protest teilnehmen will. Sie können alles gegen mich verwenden. An diesem Punkt können sie sagen, ich sei aggressiv gewesen, selbst wenn ich es nicht war. Man darf also nicht – es ist eine Art Einschüchterung, dass jeder, der abweichende Meinungen hat, in Zukunft zweimal darüber nachdenken wird, ob er noch einmal gegen einen Beamten in Finnland oder der Europäischen Union protestieren will. Natürlich will ich keinen Ärger mit dem Gesetz bekommen. Ich lebe mit meiner Familie. Ich habe eine Tochter. Ich lebe mein Leben.

Ich fühle mich eingeschüchtert, weil ich in Zukunft nicht mehr protestieren kann, wie ich dachte, dass es auch andere Menschen tun. Sie nehmen gezielt bestimmte Personen ins Visier. Und dann, ja, auch während des Gerichtsverfahrens schien es, als sei der Richter mit der klaren Absicht gekommen, mir eine Geldstrafe aufzuerlegen, egal wie die Umstände waren. Sie waren also nicht

unparteiisch, sondern parteiisch, so nach dem Motto: "Okay, wir müssen die Polizei verteidigen. Wir müssen sagen, dass wir das Richtige tun." Es fühlt sich also so an, als hätte die finnische Medienlandschaft über den Vorfall nicht berichtet. Und das Kuriose ist, dass das Video, das im Internet viral ging, von Helsingin Sanomat gemacht wurde. Sie waren also dort und haben das Video gedreht, aber sie haben keinen Kommentar dazu geschrieben.

In einer anderen Zeitung schrieben sie, dass die Proteste friedlich verlaufen seien, nichts passiert sei, der EU-Präsident so demokratisch sei, und gleichzeitig veröffentlichten sie nur einen winzigen Ausschnitt des Videos, in dem das geschah. Sie haben auch Fotos von mir gemacht. Es gab eine Journalistin, eine Frau, die mit einer Profikamera Fotos machte, aber sie durfte sie nicht veröffentlichen. Es fühlt sich also so an, als ob die Presse zu solchen Fällen keine Stellung nimmt. Dann ist das Gericht parteiisch. Man hat also die Presse gegen sich, die Behörden, den Richter und die Politiker. Und man fragt sich, soll so etwas in einem freien und demokratischen Land passieren? Das fühlt sich eher an, als wäre man in anderen Ländern, in denen Totalitarismus und Tyrannei herrschen.

#M2

Die Sache ist natürlich die: Der Grund, warum dieser Fall so berühmt wurde, ist, dass sie genau das gesagt hat, was dir passiert ist, oder? „Wir leben in einer Demokratie, deshalb darfst du dies sagen, aber das nicht“, und dann wird sie abgeführt. Das zeigt einfach, dass das System, das sie aufbauen, das Gegenteil von dem ist, als was sie es verkaufen. Ganz allgemein: Hast du seitdem mehr Reaktionen aus dem Ausland bekommen? Hat dieser Fall irgendetwas ausgelöst, nachdem er dann in den sozialen Medien viral gegangen ist?

#M3

Ja, es gab viele Reaktionen von anderen Journalisten und öffentlichen Persönlichkeiten in ganz Frankreich und Amerika. Auch in Deutschland. Ich habe ein Video gesehen, das sie im lokalen Fernsehen ausgestrahlt haben. Aber erneut habe ich das Gefühl, dass die Presse in Europa im Allgemeinen vielleicht das gleiche Problem hat wie wir hier in Finnland. Das ist also ein sehr großer Skandal. Und außerdem berichten die großen Leitmedien weltweit nicht über den Fall. Sie wissen also, dass dies ein sehr heißes Thema ist. Und wenn der EU-Präsident dir genau das Gegenteil sagt und es dann sofort passiert, dass man sieht, dass es eben nicht so ist—dass ich nicht frei protestieren darf, dass ich kein Dissident sein darf—dann stellt man natürlich den Zustand der Dinge in Frage, nicht nur in Finnland, sondern auch in Europa.

#M2

Lassen Sie mich Sie zum Abschluss dieses Interviews fragen: Hat sich in Finnland allgemein das öffentliche Klima für Proteste und Ähnliches verschärft? Wie ist es derzeit in Finnland, wenn man nicht zur pro-interventionistischen, pro-NATO-Gruppe gehört? Haben Sie irgendwelche Veränderungen bemerkt?

#M3

Ja, absolut. Seitdem über die NATO-Mitgliedschaft diskutiert wurde und nachdem wir der NATO beigetreten sind, ist die öffentliche Debatte so paranoid und schizophren geworden. Sie denken, dass alles, was gegen die Mainstream-Erzählung ist, entweder pro-russisch oder mit den BRICS-Staaten verbunden ist. Man wird als pro-russisch abgestempelt. Ich habe überhaupt keine Verbindungen zu Russland, aber ein Mitglied des Europäischen Parlaments von der Kokoomus-Partei hat auf Twitter kommentiert, dass dies seiner Meinung nach irgendein russischer Agent sei, der solche Dinge macht. Das fühlte sich so lächerlich an, weil ich hier das Opfer bin, aber ich werde ins Visier genommen und für eine politische Agenda benutzt. So nach dem Motto: Okay, alles, was gegen uns ist oder uns kritisiert, wird einfach als pro-russisch abgestempelt und das war's. Das ist also keine freie Debatte. In einer freien Debatte sollte man die Geschichte hinterfragen dürfen.

Man sollte in der Lage sein, die Fakten zu analysieren. Man sollte frei sprechen können, ohne Angst davor zu haben, als etwas bezeichnet zu werden, das man nicht ist. Natürlich fühlt sich die öffentliche Debatte in Finnland deshalb sehr toxisch an, und wir sollten in der Lage sein, die NATO zu kritisieren, wenn sie Fehler macht. Wir sollten die Europäische Union kritisieren dürfen, wenn sie Fehler macht – zum Beispiel in der Ukraine, in Gaza oder sogar während der Pandemie. Es ist so, dass man den Menschen nicht erlaubt, frei zu sprechen; man setzt Autorität gegen sie ein. Es scheint, als ob die Meinungsfreiheit in Europa tatsächlich zu Ende geht. Das ist traurig, denn man geht zur Schule, um zu lernen, und hat eine bestimmte Vorstellung von Menschenrechten und Demokratie, und dann merkt man plötzlich, dass die reale Welt eher einem Dschungel als einer Demokratie gleicht und dass wir wieder für grundlegende Freiheiten wie die Meinungsfreiheit kämpfen müssen.

#M2

Ja, denn, meine Damen und Herren, das scheint die Welt zu sein, die wir derzeit in Europa aufbauen, in der Meinungsfreiheit bedeutet, dass die Führungspersonlichkeiten auf dem öffentlichen Platz in ein Megafon sprechen dürfen. Und wenn jemand mit etwas Missbilligendem antwortet, gilt das als Störung und wird mit einer Geldstrafe belegt. Wir, die lieben Bürgerinnen und Bürger, haben also die Freiheit, zu schweigen, wenn wir unzufrieden sind. Armando, es tut mir sehr leid zu hören, dass es für dich so gelaufen ist. Ich hoffe wirklich, dass du in der nächsten Instanz Recht bekommst und dass dieses Urteil aufgehoben wird. Es ist ein sehr beunruhigender Fall, was er darüber aussagt, wohin die Reise für uns alle geht. Gibt es noch etwas, das du uns mitteilen möchtest, bevor wir schließen?

#M3

Ja, ich denke, es ist sehr wichtig, dass die Zuhörer nachdenken. Was in meinem Fall passiert ist, halte ich für sehr bedeutsam, weil es uns alle in der Zukunft betrifft. Wenn so etwas mir passieren kann, kann es jedem EU-Bürger in Europa oder weltweit passieren, der friedlich an einem Protest teilnehmen möchte. Tatsächlich sehen wir auch im Vereinigten Königreich und in Deutschland, was mit friedlichen Demonstranten geschieht. Deshalb ist es sehr wichtig, dass wir darüber nachdenken und überlegen, was die Lösung dafür sein könnte. Andernfalls, wenn wir es einfach so stehen lassen, als wäre es nicht wichtig, steuern wir auf eine Art Totalitarismus zu. Und vielleicht wird es dir in Zukunft, so wie mir, nicht mehr erlaubt sein, zu protestieren oder gegen die Politik der Führung zu sein. Es ist eine sehr heikle Angelegenheit. Ich hoffe, dass die heutige Diskussion den Menschen geholfen hat, die Realität, in der wir in Europa leben, besser zu verstehen.

#M2

Das tut es auf jeden Fall. Armando, vielen Dank, dass du uns die Details gegeben hast. Für alle, die dir folgen möchten, werde ich deinen Twitter/X-Link unten in die Videobeschreibung setzen. Armando Mema, vielen Dank für deine Zeit heute.

#M3

Danke. Danke. Danke. Tschüss.